

# Editorial

Autor(en): **Imboden, Natalie**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **120 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Liebe Leserin, lieber Leser

«Hebammengeleitete Geburten müssen wiederkehrend ein öffentliches Thema sein. Denn gebärende Frauen sollen in der Geburtshilfe Wahlfreiheiten haben.»



**Natalie Imboden,**

Historikerin, Grossrätin GRÜNE Kanton Bern. Arbeitet beruflich beim Mieterinnen- und Mieterverband Schweiz. Beirätin Fachbereich Geburtshilfe, Departement Gesundheit der Berner Fachhochschule.

In der Altjahreswoche wurde bekannt, dass das Geburtshaus Luna in Ostermundigen, eines von zwei Geburtshäusern im Kanton Bern, per 1. Januar 2022 die Betriebsbewilligung durch den Kanton Bern verlieren würde. Am 17. Januar 2022 kommunizierte der gleiche Kanton, dass die Betriebsbewilligung wieder erteilt werde. Dazwischen drei Wochen Unsicherheit bei den Frauen, die im Geburtshaus gebären wollten und auch bei den Mitarbeitenden. Gleichzeitig gab es aber enorme Unterstützung durch die Bevölkerung. Innert zehn Tagen haben über 9500 Personen die Petition «Rettet das Geburtshaus Luna» unterzeichnet.

Stein des Anstosses ist die Vorgabe für das Notfallkonzept, welche jederzeit (innert 15 Minuten) ärztliche Präsenz verlangt. Obwohl es dafür keine gesetzliche Vorgabe gibt, war es nicht möglich, mit der kantonalen Verwaltung eine praxistaugliche Lösung zu finden. Dies, obwohl 2015 ein Bericht der Berner Fachhochschule Empfehlungen an den Kanton Bern formuliert hatte, um hebammengeleitete Geburten zu fördern.

Was lernen wir daraus? Hebammengeleitete Geburten müssen wiederkehrend ein öffentliches Thema sein. Denn gebärende Frauen sollen in der Geburtshilfe Wahlfreiheiten haben. Und dazu braucht es vielfältige Angebote. Dass Hebammen die Spezialistinnen sind, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Aber wie in anderen traditionellen Frauenberufen auch, dauert die Auseinandersetzung um die gesellschaftliche Anerkennung immer noch an.

Ist das Problem in Ostermundigen gelöst? Leider noch nicht. Für ein Jahr gibt es eine Zwischenlösung. Für Notfälle muss das Geburtshaus zusätzlich CHF 20000.– an den (öffentlichen) Rettungsdienst bezahlen, damit die Ambulanz gemäss der kantonalen Vorgabe jeweils mit ärztlicher Begleitung fährt. Nun sollen die Rahmenbedingungen für Geburtshäuser im Kanton Bern sachgerechter formuliert werden. Dafür gibt es Unterstützung aus verschiedenen politischen Parteien. Eine gute Ausgangslage für eine Verbesserung!

Herzlich, Ihre

*Natalie Imboden*

**Natalie Imboden**